



Schülerinnen und Schüler der benachbarten Schule lassen viele Müllstücke achtlos fallen.

„Fleißige Müllbiene“ unterwegs

Müllsammeln als Sport

In der Ausgabe „Natur für alle - 2/2023“ berichteten wir im Serviceteil über „Go-Nature – Kehr Deinen Kiez“, eine Plattform für ehrenamtliche Initiativen zum Aufräumen und Müllsammeln im eigenen Kiez. WIR-Redakteurin Heike Oldenburg griff diese Idee für Bremen auf und startete für sich selbst eine schwierige Aufgabe: Müllsammeln.

Im Frühjahr 2023 entdeckte ich im WIR-Magazin einen Link, in dem empfohlen wurde, dass alle bei ihrem Spaziergang einen Müllbeutel mitnehmen und auf dem Weg Müll aufsammeln sollten. Diese einfache Idee hat mich fasziniert. Seit Juli 2023 habe ich meine belastenden ehrenamtlichen Tätigkeiten zu den Themenbereichen Psychiatrie und Krieg so weit wie möglich reduziert. Das

tut mir sehr gut. Nun habe ich Kapazitäten für ein neues Engagement: Müllsammeln!

Einmal habe ich drei Stunden am Stück bei unserem Rangierbahnhof bei mir in der Nähe der Bundesbahn aufgeräumt. Zuerst habe ich am Mählander Weg in Richtung Betriebsgebäude den alten Essensverpackungsmüll aus den Büschen geholt – natürlich nur so weit, wie ich mit der Greifzange rankam. Dann habe ich den Bereich um die parkenden Autos der Mitarbeitenden, den Bereich hinter der abgesperrten Halle und die „Parkplätze“ für die abgestellten Loks bearbeitet. Als erste Aktion hat mir das gereicht. Die Zufahrt vom Schwarzen Weg hinter dem Lokführerhaus würde ich ein anderes Mal machen. Was mir gefallen hat, war die riesige schwarze Mülltonne auf ▶

- ▶ dem Gelände, die ich viermal benutzt habe. Der Müll war teilweise im Sand eingewachsen. Die körperliche Arbeit hat mir gutgetan. Sie lenkte mich an diesem Tag wieder von einem sehr unangenehmen Thema ab.

Meinen Stress fege ich gleich mit weg!

Das Dreirad oder der Rollator sind bei meinem neuen Hobby, dem Müllsammeln, immer neben mir, als Sicherheit für den Fall, dass ich stürze. Ich sehe sofort, was ich erreiche. Es ist definitiv ein besseres Gefühl, die Straße/ den Weg hinter sich zu sehen, auch wenn sich der Erfolg in Grenzen hält. Im Herbst fege ich in unserer Sackgasse das Laub von den beiden Kastanienbäumen hinter dem Zaun des gegenüberliegenden Schulgeländes. Fegen, fegen, fegen! Meinen Stress fege ich gleich mit weg. Auch die Rasenflächen auf dem Schulgelände befreie ich vom



Flyer des Vereins CleanUpYourCity

Laub für direktes Sonnenlicht und somit für die Photosynthese. Dabei wird Lichtenergie in Zucker, Sauerstoff u.a. verwandelt – gut für uns und die Welt! Der Hausmeister ist sehr dankbar! Ich habe sogar schon abgenommen. Schließlich arbeite ich maximal fünf Stunden am Stück in der

Gemeinsam unterwegs mit CleanUpYourCity

Woche. Es tut mir körperlich gut, an der frischen Luft zu arbeiten, bis ich schwitze. Außerdem mag ich es, wenn ich danach pausbäckig wie ein junges Mädchen aussehe.

Von der Bremer Stadtreinigung (DBS) habe ich jetzt einen guten Greifer, Handschuhe, einen 20-Liter-Eimer und ausnahmsweise gleich drei Müllsäcke bekommen! Sie sind mir als Mensch mit schwerer Behinderung sehr entgegengekommen. Die Ausrüstung konnte ich nach telefonischer Absprache an der Rezeption abholen. Das empfinde ich als große Anerkennung einer gesamtgesellschaftlich wichtigen Initiative. Auf die Idee, mich an die DBS zu wenden, kam ich durch eine Gruppe von sieben Müllsammelnden in Bremen-Mitte, die mit Leuchtwesten, Greifzangen und Müllsäcken Zigarettenkippen und anderen Unrat einsammelten. Sie gehörten zur Organisation CleanUpYourCity (CUYC) – Bremen. Ihre regelmäßigen Aufräumaktionen werden über die Freiwilligenagentur Bremen beworben. Gründerin und erste Vorsitzende Katrin Zeise von CUYC schreibt: „Wir haben auch einige im Team, die in einer schweren Krise steckten und durch das

Müllsammeln Stück für Stück wieder zu sich finden konnten. Ich sage immer: Wir räumen uns beim CleanUp auch ein Stück weit selbst auf.“ Die zweite Vorsitzende Andrea Hölters lebt seit dem Jahr 2000 mit MS. Sie nennt ihre Erkrankung liebevoll „meine MariaSophia“. Sie ergänzt: „Müllsammeln geht auch mit Rollator...“

» » **„CleanUps verbinden Menschen, stärken das Wir-Gefühl und machen Spaß! Gleichzeitig lernen Teilnehmer:innen mehr über richtige Entsorgung und Müllvermeidung. Denn der beste Müll ist der, der gar nicht erst entsteht!“** «

CUYC auf bremen.de

Die Informationen auf dem Infozettel der Initiative machten mir allerdings gar keinen Spaß: 106 Milliarden (!) Zigarettenstummel werden von deutschen Raucherinnen und Rauchern im Jahr weggeschnippt! Also auch hier gegen Wände laufen? Dass Nikotin früher als Pestizid eingesetzt wurde, war mir neu. Dass Vogelbabys daran ersticken, ebenfalls.

Auch in Gröpelingen gibt es schon zwei Stadtteilpatinnen, die das gemeinsame Müllsammeln organisieren. Aber im Moment gefällt mir das spontane Müllsammeln allein in den Straßen und Wegen meiner Nachbarschaft gut genug.

Auf den Straßen und Wegen finde ich unter anderem Zigarettenkippen, Zigarettenstummeln, Reste von Zwischendurch-Durstlöschern wie Capri-Sonne, leere Plastikbecher (sogar mit der Aufschrift „ECO-Becher“ – wie absurd!), Pfandflaschen und -dosen, Schnapsflaschen in allen Größen, Chips- und Gummibärchentüten und gebrauchte Mund-Nasen-Masken. Manche Sitzecken sind so verdreckt, dass es mich überfordern würde. Besonders in den hinteren Randbereichen der Grünanlagen scheint es für „normale“ Müllsammlerinnen und Sammler zu schwierig zu sein, die Verunreinigungen zu beseitigen. Sogar einen alten Fahrradhelm habe ich schon aus dem Gebüsch gezogen. Es scheint den Mitmenschen nicht klar zu sein, dass Plastikmüll sich erst ab 450 Jahren zersetzt und durch den Kreislauf wieder bei uns im Körper landet. Zigaretten und Alkohol sind gesellschaftlich akzeptierte Suchtmittel. Das Rauchen tun sich die Menschen selbst an. Die Kippen tun sie uns allen/der Umwelt an. Warum sollten Menschen, die sich selbst schlecht behandeln, die Umwelt besser behandeln? Selbst im Restmüll geben Zigarettenstummel ihre Giftstoffe ab.

Müllsammeln wird politisch

Partnerinnen und Partner der CUYC sind neben der DBS auch der BUND Bremen, GOO-Dis und TobaCycle e.V. auch

der Bremer Senator für Inneres und Students for Future mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Ihr zentrales Anliegen ist die Wertschätzung und Erhaltung unseres Lebensraumes. Unter anderem bastelt der Verein GOO-DIS manns-hohe Weihnachtsbäume aus recycelten Capri-Sonnen!

Das Prinzip des Zigaretzensammelns breitet sich bundesweit aus. Die Kölner Firma TobaCycle bietet eine gute Zukunftsperspektive. Das Unternehmen vertreibt die geruchsneutrale Zigaretten-Sammelhülse 3xPETYC. Diese und die TOBYC-Sammeleimer werden den Mitgliedern kostenlos zur Verfügung gestellt. Ein Ziel von TobaCycle ist es, eine freiwillige Rücknahme der Zigarettenstummel durch die Zigarettenindustrie zu erreichen (Produzentenverantwortung). Dieses Prinzip soll auch auf andere Problemabfälle ausgeweitet werden. Hoffen wir, dass in naher Zukunft mehr Menschen achtsamer mit ihrer unmittelbaren Umwelt umgehen! Die im Juni 2019 verabschiedete Richtlinie EU 2019/904 des Europäischen Parlaments zur Verringerung der Umweltauswirkungen bestimmter Einwegkunststoffe und das daraus resultierende Einwegkunststofffondsgesetz seit Januar 2024 werden dabei helfen.

Seit zehn Jahren säubert die Naturschutzjugend (NAJU) im Naturschutzbund Deutschland im Herbst zwei Wochen lang Küsten, Strände, Seen und Fließgewässer. Außerdem informiert die NAJU in Fußgängerzonen. Im Jahr 2023 verband sie das Müllsammeln mit einer Demonstration zum Bundesumweltministerium. Denn das Kernproblem muss sichtbar werden: Es werden insgesamt zu viele Einwegverpackungen produziert. Natürlich kann man nur ein Zeichen setzen. Ein Schild „MÜLL MICH NICHT VOLL!“ (gesehen bei der NAJU) würde ich auch gerne hinterlassen. Eine tolle Idee wäre auch: ein Bremer CleanUp-Team für Menschen mit Behinderung zu gründen. Dafür habe ich schon eine Zusage für Unterstützung.

Ergebnis meiner selbstgewählten Daueraufgabe:

Wenn ich nun meine Notizen zu bisherigen Einsätzen zähle: Seit 20. Juli 23 war ich 123 Stunden auf umliegenden Straßen und dem Schulhof unterwegs. Und habe schon einige freundschaftliche Kontakte dadurch gefunden. Cool!

Heike Oldenburg

Infos:
bremen.de/leben-in-bremen/wohnen/muell/clean-up-your-city

goodisbremen.de



Hilfsmittel stellt die Bremer Stadtreinigung großzügig zur Verfügung.



Der Erfolg ist sofort sichtbar.